

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Montag den 31. Dezember 1855.

Nr. 609.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 29. Dezbr., Nachm. Mit Vorhern geschmückt, unter großer Bewegung der versammelten Menge, passirte die aus der Krin zurückgekehrte Garde, die Boulevards. In der Rede, welche der Kaiser an dieselbe hielt, heißt es unter Anderem: Die Truppen hätten sich um das Vaterland wohl verdient gemacht. Der Kaiser habe tief bedauert, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, selbst die Truppen zum Kampfe zu führen. Sie, die Zurückgekehrten, seien die Repräsentanten der Orientarmee, deren Tapferkeit Frankreich den Rang der ihm gebühre, wieder errungen habe. Der Kaiser, heißt es in der Rede ferner, habe sie zurückgerufen, obgleich der Krieg noch nicht beendet sei, damit alle Regimenter Theil an dem Ruhme nehmen könnten, den das Land, welches 600,000 Soldaten unterhält, zu ernden das Interesse hat. Frankreich habe jetzt ein zahlreiches, kriegerisches Heer, bereit überall verwandt zu werden, wo es das Bedürfnis erheische. Der Kaiser fordert die Soldaten auf, sorgfältig die Gewohnheiten des Krieges zu bewahren, und sich bereit zu halten, falls nöthig, seinem Rufe zu folgen. Danket Gott, schließt die Rede, der euch erhalten hat, und gehet mit Stolz unter eure Brüder und Mitbürger.

Paris, 29. Dezbr., Abends. Die Volksmenge in den Straßen und auf den Boulevards ist sehr bedeutend. Große Vorbereitungen werden zur Illumination getroffen.

Paris, 30. Dez. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß am Freitag der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Walewski eine Telegraphen-Konvention mit Spanien, Sardinien und der Schweiz unterzeichnet habe.

Der „Moniteur“ theilt ferner mit, daß der Graf Walewski den schwedischen Seraphinen-Orden erhalten habe. — Aus Florenz wird gemeldet, daß zu Weihnachten die Ankunft des sardinischen Gesandten, Marquis Sauli, erwartet wurde.

Paris, 29. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Wegen des Einzugs der Garde keine Börse.

Paris, 29. Dezember Nachmittags 4 1/2 Uhr. Das Geschäft auf dem Boulevard begann heute nach 3 Uhr. Die bei der Einholung der Garde gehaltenen Reden des Kaisers hat einen großen Eindruck gemacht. Die 3pSt. Rente eröffnete zu 64, 70 und wurde zuletzt bei geringem Geschäft und Unentschiedenheit der Spekulation zu 64, 60 gemacht.

Paris, 30. Dezember. In der Passage war fast gar kein Geschäft. Die 3pSt. Rente wurde Anfangs zu 64, 80, später zu 64, 85 gehandelt. **London, 29. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.** — Schluß-Course: Consols 88 1/2. 1pSt. Spanier 21 1/2. 3pSt. Spanier —. Mexikaner 19 1/2. Sardinier 53. 5pSt. Russen 96. 4 1/2 pSt. Russen 88.

Wien, 29. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Stimmung günstiger, jedoch Mangel an Geld. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 81 1/2. 5pSt. Metallique 73 1/2. 4 1/2 pSt. Metallique 65 1/2. Bank-Aktien 896. Nordbahn 212 1/2. 1839er Loose 123. 1854er Loose 95 1/2. National-Anleihen 77. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 198 1/2. Certifikate 88 1/2. Credit-Akt. 110 1/2. London 10, 42. Augsburg 109 1/2. Hamburg 80 1/2. Paris 128 1/2. Gold 14. Silber 9 1/2.

Frankfurt a. M., 29. Dezemb., Nachmittags 2 Uhr. Günstige Stimmung, doch Umsatz gering. — Schluß-Course:

Neueste preussische Anl. 108 1/2. Preussische Kassenscheine 105. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 56 1/2. Ludwigs-hafen-Berbach 161 1/2. Frankfurt-Hanau 78 1/2. Berliner Wechsel 104 1/2. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 118. Pariser Wechsel 93 1/2. Amsterdamer Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 108 1/2. Frankfurter Bank-Antheile 119 1/2. Darmstädter Bank-Akt. 286. 3pSt. Spanier 34 1/2. 1pSt. Spanier 21 1/2. Kurhessische Loose 36 1/2. Badische Loose 45 1/2. 5pSt. Metallique 67. 4 1/2 pSt. Metallique 59. 1854er Loose 86 1/2. Oesterreichische Anleihen 70 1/2. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien (2. Einzahlung) 216. Oesterreichische Bank-Antheile 989.

Hamburg, 29. Dezember, Nachmitt. 2 1/2 Uhr. Börse nicht animirt; die Umsätze beschränkten sich auf Ultimo-Regulirung. — Schluß-Course: Preussische 4 1/2 pSt. Staats-Anl. 100 Br. Preuss. Loose 107. Oesterreichische Loose 103. 3pSt. Spanier 32 1/2. 1pSt. Spanier 20 1/2. Englisch-russische 5pSt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 112 1/2. Köln-Mindener 168 1/2. Mecklenburger 49 1/2. Magdeburger-Wittenberge 39. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 1/2. Köln-Minden 3. Priorität 89 1/2 Br. Disconto 6 1/2 pSt. Br.

Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen einzeln niedriger ankommend, aber ganz stille. Del sehr stille. Kaffee unverändert.

Liverpool, 29. Dezember. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Bombay, 3. Dez. (Neueste Ueberlandspost.) Die Festung Gerat ist von den Persern eingenommen worden. Der Birmanenkönig scheint einem Verträge mit England abgeneigt. Der Markt ist gedrückt, Frachten sind steigend. Aus China sind Nachrichten ohne Belang eingelaufen; bemerkenswerth ist bloß, daß einige tausend Piraten von den Engländern gesprengt wurden.

London, 29. Dez. Die amtliche London Gazette enthält die Anzeige, daß die Blokade der russischen Häfen am 10. Dezember aufgehoben worden ist. Außerdem bringt sie einen Erlass, durch welchen die Salpeter-Ausfuhr nach den nordamerikanischen und westindischen Kolonien Englands verboten wird.

Der augenblickliche Cours der 3proz. Consols ist 88 1/2.

Marseille, 28. Dezbr. Der untereische Telegraph zwischen der Krin und Borna ist als entschieden gebrochen erkannt worden; die konstantinopler Blätter fürchten, daß die Wiederherstellung langwierig und schwierig sein werde. Fortwährend wüthen heftige Stürme auf dem schwarzen Meere. Vier Handelsfahrzeuge strandeten an den Küsten der Krin. Seit vier Wochen ist man von dem Dampfer Junius ohne alle Nachricht. Der Verlust an Menschenleben bei den Schiffbrüchen an den Donaumündungen wird auf 300 angegeben. Einem österreichischen Paketboote ist es mit Hilfe von Rettungsbooten gelungen, eine Menge Schiffbrüchiger zu retten. Ein Geschwader von englischen Kanonenbooten kreuzt fortwährend im azow'schen Meere, um die russischen Fischerboote zu zerstören; dasselbe bezweckt dort so lange zu verweilen bis das Eis den Fahrten ein unüberwindliches Hindernis entgegensetzt. Die ägyptische Division, welche die türkischen Truppen verstärken soll, hat in Folge des schlechten Wetters noch nicht vollständig eingeschifft werden können. Die Division des Generals d'Antemarre wird die ägyptische in Eupatoria ersetzen. General Williams und die in Kars zu Gefangenen gemachten türkischen Truppen sind nach Tiflis abgeführt worden. Dem Obersten Schwarzenberg ist es gelungen, nach Erzerum zu

entkommen. Die Blätter melden, daß die Russen in Kars 3000 Verwundete und 250 Kanonen, darunter 80 Feldgeschütze, vorfinden.

Madrid, 27. Dezbr. Die „Gaceta“ publizirt die Wiedereinsetzung des Infanten Don Henri in seine ihm seit 1848 entzogenen Titel und Würden. Gestern ist der Herzog von Sotomayor gestorben.

Vom Kriegsschauplatz.

Der französische Marschall Kriegsminister hat laut dem „Moniteur“ am 26. Dezember folgenden Bericht vom Marschall Pelissier erhalten:

Großes Hauptquartier zu Sebastopol, 11. Dezbr.

Herr Marschall! Sie haben durch meine telegraphische Depesche vom 8. d. M. bereits die Erfolglosigkeit des von den Russen an demselben Tage, Morgens, versuchten Angriffs auf die Vorposten der Division d'Antemarre im Baidar-Thale erfahren. Wie Ew. Excellenz bekannt ist, bilden diese Vorposten 3000 Metres vor der Stellung des Generals d'Antemarre an der oberen Tschernaja einen Halbkreis, der über Osti, Arman, Urkusa, Baga und Sawatka sich ausdehnt. Diese am Fuße der bewaldeten Höhen, welche das Baidar-Thal von dem des oberen Belbel und Tschulin trennen, gelegenen Dörfer beobachten die Zugänge, durch welche in dieses Thal eingebrungen werden kann, und sind von starken Vorposten besetzt. Bestimmten, nicht unwahrscheinlich klingenden Tartaren-Aussagen zufolge hatte der Feind vor, einen oder mehrere unsere Vorposten aufzuheben. Am 7., bei Tagesanbruch, wurde ein Theil der in Jansala, Kossala und Argul stehenden Russen plötzlich in Bewegung gesetzt. Das Kosakenregiment des Obersten Solotoroff bildete die Spitze, 500 Mann, die mit Karabinern bewaffnet und aus den Reihen ausgehoben waren, folgten; drei Bataillone vom Regiment Smolensk endlich bildeten unter Oberst Dgloffschew das Gros dieser Kolonne, welche im Ganzen ungefähr aus 2500 Mann zu Fuß und 4—500 Reitern bestand. Die Russen gingen über die Hügel Karbonu-Bell und Kaden-Dtar, umzingelten während der Nacht, die dunkel und regnerisch war, einen kleinen Vorposten von 12 Mann, der an der Vereinigung der Wege von Baga und Urkusa stand, und nahmen denselben, seiner tapfersten Gegenwehr ungeachtet, gefangen. Der große Vorposten, welcher hier aufgestellt war, bestand aus einer Abtheilung des 7. Bataillons der Jäger zu Fuß, aus 3 Kompanien vom 2. Bataillon des 26. Linien-Infanterie-Regiments und aus einem Peloton vom 4. Bataillon der Chasseurs d'Afrique unter dem Kommando des Bataillons-Chefs Richebourg vom 26. Regiment. Dieser Offizier ließ ruhig den Feind an sich herankommen, eröffnete das Feuer erst, als er denselben gut aufs Korn nehmen konnte, machte ihn durch die feste Haltung seiner Truppen stutzig und verhinderte ihn so, trotz seiner Ueberlegenheit an Zahl, Terrain zu gewinnen. Hierauf versuchten die Russen, uns auf dem linken Flügel zu umgehen und in die Ebene zwischen Baga und Sawatka hinabzubringen, um uns den Rückzug nach der Tschernaja abzuschneiden. Während der Feind so durch Baga vorzudringen suchte, bewegte er sich zugleich gegen Urkusa voran. Oberst-Lieutenant Sacretelle vom 19. Linien-Regiment war als Befehlshaber der Vorposten-Linie auf diesem Punkte mit fünf Kompanien des 7. Bataillons der Jäger zu Fuß und einer Division des 4. Bataillons der Chasseurs d'Afrique aufgestellt. Er schritt sofort zum Angriff und schickte unverzüglich unter dem Bataillons-Chef Maurice, dem Befehlshaber des siebenten Bataillons, zwei Jäger-Kompanien von diesem Bataillon auf einen rechts vor Urkusa liegendes kleines Plateau, von wo diese Kompanien den rechten Flügel der Russen bedrohten. Diese mit großer Entschlossenheit ausgeführte Bewegung machte den Feind unruhig und stutzig, so daß derselbe Anfangs langsame marschirte und dann halt machte. Kaum ward diese Unentschiedenheit bemerkt, als auf der ganzen Linie zum Angriff geblasen wurde; und nun stürzten sich von Baga wie von Urkusa aus unsere Truppen auf den Feind, der zum Rückzuge gezwungen und durch das Gekoch bis an die Bergränder, welche das Thal umschließen, verfolgt wurde. Gleichzeitig mit dem Angriffe der Russen auf Baga und Urkusa versuchten etwa 200 Mann zu Fuß und 150 Kosaken, welche den Weg von Kaden-Dtar herabzogen, eine Diverfion auf den linken Flügel von Urkusa zu machen. Doch sie stießen auf zwei Kompanien vom 7. Bataillon der Jäger zu Fuß, die ihnen den Weg versperren und sie nach mehreren Bayonnet-Angriffen zum Umwenden zwangen. Hauptmann Pichon, der diese Kompanien führte und mit eigener Hand drei Russen tödtete, hat bei dieser Gelegenheit wieder seine gewohnte Tapferkeit bewiesen. Kaum waren die ersten Flintenschüsse gefallen, als General d'Antemarre schon den General Niel mit 2 Bataillonen und 1 Schwadron zur Verstärkung auf den angegriffenen Linie abschiedte. Doch bei Ankunft dieser Verstärkungen auf dem Kampfschauplatz befand sich der Feind bereits in vollem Rückzuge, und um 9 Uhr Morgens war Alles vorbei. Unsere Truppen und deren Führer haben, Hr. Marschall, vollständig ihre Schuldigkeit gethan; sie zeigten sich voll Entschlossenheit und Umsicht, und dies ist der Grund ihres so raschen und entschiedenen Erfolges selbst gegen überlegene Streitkräfte. Die Russen ließen 150 der Ihrigen, theils Tödtete, theils Verwundete und theils Gefangene, in unseren Händen. Die Anzahl der letzteren beträgt 28, die der in unsere Feldspitäler aufgenommenen Verwundeten 17, darunter 2 Offiziere. Gestern Morgens waren bereits 80 Mann begraben, und es wurden in den Gehölzen noch fortwährend Nachsuchungen nach Gefallenen angestellt. Unsere Verluste sind, selbst mit Einrechnung des kleinen umzingelten Vorpostens von 12 M. und der zwischen Baga und Urkusa aufgehobenen 4 Chasseurs d'Afrique, ungleich schwächer, als die des Feindes. Wir haben nur 2 Mann an Tödteten und 11 an Verwundeten, darunter 1 Offizier. Wir haben dieses glückliche Resultat der Nacht des Erfolges selbst zu verdanken.

Genehmigen Sie, Hr. Marschall, zc.

Aus Berlin, 26. Dezember Abends, wird dem „Morning Chronicle“ telegraphirt: „Es geht hier, ohne jedoch im Allgemeinen viel

Glauben zu finden, das Gerücht von dem Abschlusse eines Schutz- und

Trugbündnisses zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten für

den Fall, daß ein Krieg zwischen der amerikanischen Union und Eng-

land ausbrechen sollte. Einem anderen Gerüchte zufolge bezöge diese

Konvention sich nur auf den Ankauf von Kriegsschiffen. Es ist zweifel-

hafter als je, daß Graf Esterhazy österreichische Vorschläge oder ein

österreichisches Ultimatum nach Petersburg gebracht hat. Man glaubt,

daß er sich nur deshalb dorthin begeben habe, um den Weg für neue

Vorschläge anzubahnen. In den Kreisen, wo dieses Gerücht umläuft,

heißt es, daß Alles einen guten Fortgang habe.“

Krim. Der Chef d. Detach. auf unserer linken Flanke, Oberst D'Elboggio,

hat am 26. November eine Reconnoissance vom Dorfe Zemi-Skala über den

Gebirgspas in's Baidarthal ausgeführt, in der Absicht, den Feind zu alar-

miren und seine Stärke und Stellung zu erkunden.

Zu dem Ende rückten in der Nacht auf den 26. unsere Truppen in zwei

Colonnen, hinter welchen die Reserve marschirte, an den Paß, und wiewohl

sie im Gebirge von einem Plazregen überfallen wurden, und der an sich schon

sehr coupirte Zugang zum Baidarthal durch eine Menge vom Feinde ange-

legter Duergräben und durch Verhaue noch mehr erschwert war, so ging

doch die beabsichtigte Bewegung vollkommen glücklich von statten.

Mit Tagesanbruch warfen sich drei Bataillone der linken Colonne unter

dem Major Birjukowitsch auf das Dorf Baga, schlugen das französische vor-

geschobene Detachement aus demselben heraus, und verfolgten es bis zu der

aus drei Bataillonen bestehenden Reserve, welcher es inzwischen gelungen war,

sich auf den nächstgelegenen Höhen hinter Logements aufzustellen. Als die

drei Kompagnien der rechten Colonne unter Major Danilenta das Schießen hörten, stießen sie rasch zur linken Colonne vor dem Dorfe Baga. Hier entspann sich ein Bajonnet-Gefecht, nach welchem unsere 6 Kompagnien den Feind warfen, und ihn lebhaft nach der Tschernaja hin verfolgten.

In Folge dieser kleinen, aber wacker durchgeführten Affaire war ein allgemeiner Alarm im feindlichen Lager. Als dicke Kolonnen französischer Infanterie von der mordwinowschen Ferme anrückten, um ihre geworfenen vorgeschobenen Truppentheile aufzunehmen, ging unser Detachement in guter Ordnung über den Paß zurück, 18 Gefangene mit sich fortführend.

Um zu dieser Reconnoissance mitzuwirken, marschirte der Major Mussin-Puschkin, vom Husaren-Regiment General-Feldmarschall Graf Kadeski, von der Südküste her auf den Jailsa-Rücken mit einer Kompagnie Jäger und einigen Balaklawa-Streitern, und setzte durch einen plötzlichen Schuß den dort stehenden Posten von 40 Mann in Alarm, so daß er in Haft entfloh. (R. Z.)

Preußen.

Berlin, 30. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König

haben allergnädigst geruht, den nachbenannten kaiserlich französischen

Offizieren Orden zu verleihen, und zwar: den rothen Adler-Orden erster

Klasse: dem General-Lieutenant Marey Monge, den rothen Adler-

Orden zweiter Klasse: dem General-Major Guy de la Billeterie,

den rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Oberst-Lieutenant

d'Auvergne im Generalstabe, den rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Hauptmann Lonclas im Generalstabe. — Se. Majestät der

König haben allergnädigst geruht: den bisherigen Oberlehrer Dr. Peters

am Gymnasium zu Deutsch-Crone zum Direktor desselben zu ernennen;

so wie dem bei der Haupt-Seehandlungs-Kasse angestellten Kassirer

Hoffmann zu Berlin; und dem Kreis-Steuer-Einnnehmer Klemm

zu Suhrau, Regierungs-Bezirk Breslau, den Charakter als Rechnungs-

Rath zu verleihen. Dem Lehrer bei der hiesigen Bau-Akademie, Hof-

Bau-Inspektor von Arnim, ist das Prädikat als Professor ertheilt

worden. Der bisherige Kreisrichter Greve zu Flatow ist zum Rechts-

anwalt bei dem Kreisgerichte zu Lüdinghausen und zum Notar im

Departement des Appellations-Gerichts zu Münster mit Anweisung

seines Wohnsitzes in Lüdinghausen ernannt worden. Der praktische

Arzt Dr. Dr. Walter zu Haynau ist zum Kreisphysikus des Kreises

Hoyerswerda, Regierungs-Bezirk Pommern; und der Wundarzt erster

Klasse, Kreis-Physikus des Kreises Ziegenrück, mit Anwei-

sung seines Wohnorts in Gessell, ernannt; dem Konviktskolen und Ober-

lehrer am Pädagogium zum Kloster Unter-Lieber-Frauen in Magdeburg,

Dr. Emil Rudolph Michaelis, das Prädikat „Professor“ verliehen;

dem Portrait- und Genre-Maler Hermann Kreischer in Berlin

das Prädikat „Professor“ beigelegt; die Lehrer Dr. Weiden und

Dr. Weiland an der höheren Bürgerschule zu Köln und Roeren

am Gymnasium zu Paderborn zu Oberlehrern befördert; der Hilfs-

lehrer Dr. Otto und die Schulamts-Kandidaten Dr. Gieffers,

Wilhelm Hoerling und Dietrich Kirchhoff zu ordentlichen Lehrern

bei dem Gymnasium zu Paderborn ernannt; der bei der Uebungsschule

des katholischen Schullehrer-Seminars zu Breslau seither interimistisch

befähigte Lehrer Joseph Adelt definitiv als Lehrer dieser Schule; so wie

der Lehrer Wilhelm Breiten als Elementar-Lehrer am Gymnasium

zu Hamm ange stellt; und die Berufung des Kandidaten des höheren

Schulamts Friedrich Adolph Reidemeyer zum ordentlichen Lehrer

am Gymnasium zu Nordhausen genehmigt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbe-

nannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers

der Franzosen Majestät ihnen verliehenen Ordens der Ehrenlegion zu

ertheilen und zwar: des Offizierskreuzes: dem Geheimen Kommerzien-

rath Diegardt zu Biersen, im Kreise Gladbach; des Ritterkreuzes:

dem Regierungs- und Baurath Stein zu Aachen, dem ordentlichen

Professor an der Universität zu Berlin, Dr. G. Magnus und dem

technischen Direktor bei dem hochverehrten Verein für Bergbau und Hüt-

tenis-Fabrikation, Jakob Mayer zu Bochum.

[Militär-Wochenblatt.] Baron v. Zedlig-Neutich I., Sec. Lt.

vom 6. Jäger-Bat., ins 35. Inf. Reg., Baron v. Zedlig-Neutich II.,

Sec. Lt. vom 6. Jäger-Bat., ins 39. Inf. Reg., verfest. Liebermann

v. Sonnenberg, Hauptm. vom 36. Inf. Reg., unter Beförderung zum

Major, zum Kommandeur des 1. Bat. 30. Ew. Reg., v. Gordon, Major

vom 15. Inf. Reg., zum Kommandeur des 1. Bat. 15. Ew. Reg., ernannt.

v. Dypeln-Bronikowski, Hauptm. vom 33. Inf. Reg., unter Beförderung

zum Major, zum Kommandeur des 2. Bat. 4 Ew. Reg., ernannt.

Frhr. v. Schlotheim, Major a. D., zuletzt Rittmeister von der Kavall. des

1. Bat. 15 Reg., die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. schweren

Ew. Reiter-Reg. mit den für Verabschiedete vorgeschr. Abzeichen ertheilt.

v. Krähn, Major und Kommandeur des 2. Bat. 4. Reg., ins 5. Inf. Reg.

verfest. Graf v. Strachwitz, Hauptmann a. D., bisher à la suite des

23. Inf. Reg., ins See-Bataillon einrangirt. v. Trebra, Major vom

1. Inf. Reg., als Oberst-Lieut. mit der Uniform des Garde-Jäger-Bat. und

Pension, v. Seckert, Oberst-Lieut. und Kommandeur des 1. Bat. 15 Reg.,

als Oberst mit seiner bisherigen Uniform und Pension der Abchied bewilligt.

Seidler, Porfusch, Schubert, Sekretariats-Applikanten bei der Mi-

litär-Intendantur des 6. Armeekorps, zu Sekretariats-Assistenten ernannt.

Berlin, 29. Dezember. [Zur Verbesserung der äußeren

Lage des Lehrerstandes] ist, wie bekannt, durch die von dem Mi-

nister der geistlichen u. Angelegenheiten unter dem 6. März und

19. Mai 1852 an die Provinzialbehörden erlassenen Anordnungen

neue wirksame Anregung gegeben worden. Die Regulirung der Leh-

rerbesoldungen ist, jenen Anordnungen gemäß, von den Behörden mit

Eifer in Angriff genommen, und wird auch fernerhin, so weit die Ver-

hältnisse es irgend gestatten, fortgesetzt werden. — So weit die Nach-

richten bis jetzt vorliegen, sind auf Grundlage jener Verfügungen seit

der Mitte des Jahres 1852 im Umfange des Staats an dauernden

jährl. Gehalts-Verbesserungen regulirt worden:

für Lehrer an Gymnasien . . . 72,739 Thlr.

„ „ „ Schullehrer-Seminarien . . . 9,037 Thlr.

„ „ „ Elementarschulen . . . 152,591 Thlr.

Diese Erfolge sprechen für die Zweckmäßigkeit der getroffenen An-

ordnungen und lassen bei ihrer ferneren Handhabung ein wünschens-

werthes Resultat erwarten. — Die Geldmittel zu diesen Zulagen wer-

den theils aus den Fonds der betreffenden Anstalten entnommen, theils werden sie von den Gemeinden, theils aus dem Staatsschatz bewährt. Die schwere Bedrängnis, welche die Noth der Gegenwart auch den Lehrern in so hohem Maße auferlegt, läßt die Forderung der Gehaltsregulierung als besonders wünschenswerth erscheinen. Zur einseitigen Unterstützung besonders dürftiger Lehrer geschieht seitens der Regierung, was die disponiblen Mittel irgend gestatten. (St.-Anz.)

C. B. Berlin, 29. Dezember. [Tages-Chronik.] Unsere wackere, vielgerühmte Feuerwehr ist gestern Abend, unter theilweis humoristischen Umständen, zur Wasserwehr geworden. Die Betriebsbeamteten der Wasserleitung hatten, wie häufig in den letzten Tagen, die Zweigstränge probirt, und zwar erst spät Nachmittags. Die Arbeiter verschlossen eine Mündung, vielleicht schon früher, nur durch einen Pflock, der natürlich durch die Gewalt des Wassers abgedrängt wurde, das sich nun mit unwiderstehlicher Gewalt durch das Erdreich bis zur Mauer einer Kellerwohnung drängte, dieselbe durchbrach und den Keller mit Wasser füllte, so daß die Bewohner eiligst flüchten mußten. Polizei-Hauptmann H. telegraphirte wiederholt um Hilfe seitens der Feuerwehrmannschaften. Den Anstrengungen der Mannschaften, deren immense Gewandtheit sich stets bisher bewährt hat, gelang es bald, den Ausfluß zu stopfen und den Keller leer zu pumpen, so daß derselbe wieder bewohnbar wurde. — Den an Möbeln, Obst u. angerichteten Schaben wird die Kompagnie der Wasserwerke unzweifelhaft ersparen müssen. — Wie vorauszusehen, ist der Anbruch zu den bis jetzt eingerichteten beiden Rügen der wohlfeilen Speisungsanstalt nach dem Egefforff'schen System ein außerordentlicher gewesen. Heute (Sonntag) mußte die Kottwitz'sche Küche in der Alexanderstraße bereits um 12½ Uhr geschlossen werden, nachdem die vorhandenen 400 Portionen sehr kräftiger, delikater Bohnensuppe mit Rindfleisch ausgegeben worden. Von dem Gehalt derselben kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß zu 800 Portionen 4 Scheffel Bohnen verbraucht worden. Nicht minder kräftig war die gestrige Reissuppe. Das Brot findet ebenfalls wegen seiner Kraft und seines Wohlgeschmacks großen Beifall. Wie wir hören, bleibt die wenig nahrhafte Kartoffel nur für etwaige Zuthat reservirt, wird aber nie als Hauptgemüse verwandt. Eine außerordentliche Hilfe ist dem Komite durch das glänzende Geschenk Sr. Maj. des Königs geworden, der einen monatlichen Beitrag von 1000 Thlr. gewährt hat. Es ist diese großartige Munizipalität eine um so größere Aufhilfe, als bis jetzt circa 5 bis 7 Pfennige pro Portion zugelegt worden sind. — Am 2. Jan. f. Z. werden die übrigen 10 Rügen in den verschiedenen Stadttheilen eröffnet. — Die Erweiterung der diesseitigen konsularischen Vertretung im Auslande ist Gegenstand unausgesetzter Fürsorge der Staatsregierung. Die Errichtung neuer konsularischer Konsulate, welche von verschiedenen Seiten, unter anderen auch von mehreren Handelskammern in Hinweis auf die Möglichkeit der neu errichteten mehrfach beantragt wird, kann nur nach Maßgabe der für solche Zwecke disponiblen zu machenden Mittel, und nach der durch das Bedürfnis und die kommerzielle Bedeutung der einzelnen Plätze bedingten Reihenfolge erfolgen. Die Regierung ist bemüht, allen gerechtfertigten Wünschen Rechnung zu tragen, sie muß aber in der Ausführung an einem bestimmten Prinzipie festhalten, von dem sie auch nicht abgehen wird, wenn formulierte Anträge von Abgeordneten die Berücksichtigung spezieller Interessen besonders dringlich machen wollten. — Die dem Abgeordnetenhaus gemachte Vorlage zur Modifikation des Patents über die allgemeine Wittwen- und Verpflegungs-Anstalt ist das Ergebnis langjähriger Verhandlungen, die auch in den Kammern häufig ein Echo gefunden haben. Der Vorschlag, die Anstalt aufzuheben und eine dem Beamten-Pensionsinstitut ähnliche Kasse an die Stelle treten zu lassen, ist ebenso verworfen worden, wie ein anderer Vorschlag, die Anstalt bestehen zu lassen, die Beiträge aber auf 25 pCt. zu erhöhen, und dagegen den betreffenden Beamten freizustellen, dieser oder einer anderen inländischen Pensionskasse beizutreten. Es sind vielmehr von der Regierung folgende Grundsätze adoptirt worden: die Anstalt wird in ihrer bisherigen Stellung und Organisation beibehalten, nur die Bedingungen der Aufnahme und die für neu eintretende Mitglieder zu übernehmenden Verpflichtungen werden geändert. Und zwar fallen für neue Mitglieder die sogenannten Retardationszinsen und das Cadenzjahr fort, und die Probejahre werden von 5 auf 3 beschränkt. Die Beiträge werden dagegen diesen gesteigerten Verpflichtungen der Staatskasse entsprechend erhöht. Es tritt deshalb ein neuer Tarif an die Stelle des jetzigen. Die Staatszuschüsse, welche am meisten angefochten wurden, werden zunächst weder beseitigt, noch vermindert. Die Erhöhung der Beiträge beträgt 23½ pCt., der künftige Staatszuschuß ist auf 12½ pCt. normirt.

Deutschland.

Frankfurt, 27. Dezember. Die Bundesversammlung hat am 22. d. M. ihre letzte diesjährige Sitzung gehalten. Während der Zeit von Weihnachten bis Neujahr wird keine Sitzung stattfinden. Die nächste wird am ersten Donnerstag des neuen Jahres, am 3. Januar, abgehalten. Die Gesamtzahl der in diesem Jahre stattgehabten Bundestagsitzungen beläuft sich auf 34. (Fr. Z.)

München, 26. Dezbr. Wie in Preußen, so scheint auch bei uns die Einführung des Zollgenieße als allgemeines Landesgewicht beabsichtigt zu sein, da schon vor einiger Zeit hierauf bezügliche Gutachten erhalt worden. Es dürfte dies auch in der That die zweckmäßigste Art sein, zu einem einheitlichen Gewicht in Deutschland zu gelangen. (M. Z.)

Kassel, 23. Dez. Die Untersuchungen über die Unterschleife und Erpressungen desjenigen Justizbeamten, welcher einst an der Spitze des kurhessischen Freibundes stand, sollen schon so weit gediehen sein, daß dessen Strafbarkeit sich jetzt hinlänglich herausgestellt hat, was besonders dadurch ermöglicht worden, daß der Angeklagte selbst mit einem offenen Geständnis zuhanden gegangen. Ein von ihm allerhöchsten Orts eingereichtes Gesuch um Niederschlagung ist, wie vorauszusehen war, unberücksichtigt geblieben. (M. Z.)

Hannover, 28. Dezember. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist heute durch die Gesessammlung ein die Beschränkung der Zuständigkeit der Schwurgerichtshöfe betreffendes Gesetz veröffentlicht. Dasselbe hat folgenden Eingang:

„Georg der Fünfte, von Gottes Gnaden König von Hannover u. die Aburtheilung der durch den § 9 unter b. der Strafprozeßordnung vom 8. November 1850 den Schwurgerichtshöfen überwiesenen Verbrechen hat in der großen Mehrzahl der bisher vorgekommenen Fälle unbefangene und sachgemäße Entscheidungen nicht herbeigeführt. Durch einen kürzlich verhandelten Fall wegen Majestätsbeleidigung ist diese Wahrnehmung in auffälliger Weise von Neuem bestätigt worden. Zur Befriedigung der darin liegenden Gefahr für die Strafrechtspflege bei denjenigen Verbrechen, welche das Staatswohl und die Sicherheit unseres Landes ganz besonders bedrohen, sehen Wir uns daher veranlaßt, auf Grund des § 122 des Landes-Verfassungsgesetzes vom 6. August 1840, so wie zur gleichzeitigen Ausführung des § 22 des durch unsere Verordnung vom 15. Januar 1855 verkündeten Bundesgesetzes vom 6. Juli 1854 wegen Verhinderung des Mißbrauchs der Presse folgenden Gesetz hierdurch zu erlassen. (Folgen in sieben Paragraphen die speziellen Bestimmungen des neuen Gesetzes.)

Redakteur und Verleger: C. Zischmar in Breslau.

Hannover, 29. Dezember. Ueber den Tag des Zusammentritts des neuen Landtags hat man in letzter Zeit nichts weiter vernommen. Es ist jedoch noch immer möglich, daß die Zusammenberufung auf den 15. Januar erfolgt. — Die Egefforff'sche Speise-Anstalt hat in jüngster Zeit noch 1000 Portionen Essen mehr zubereiten lassen als früherhin. Dieses segensreiche Unternehmen gewinnt eine immer größere Ausdehnung und bei dem früh eingetretenen Winter und der andauernden Theuerung kann der brave Begründer desselben gewiß eine doppelte Freude empfinden. (Weber-Z.)

Samburg, 26. Dezember. Wegen der in Dr. Behse's „Geschichte der deutschen Höfe“ über den mecklenburgischen Hof, und namentlich über den Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, den als Obersten im preussischen Militärdienst stehenden Bruder des jetzigen Großherzogs gemachten Mittheilungen wurde gestern der hiesige Buchhändler und Verleger des gedachten Werkes, Herr Julius Campe, in Folge eines Senatsdekrets durch den Kriminalassessor, Herrn Dr. Homann, verhaftet und von dem Polizeibeamten, Herrn Vivonius, nachdem er in dessen Begleitung seine nothwendigsten Geschäftsangelegenheiten geordnet hatte, nach dem Winterbaum abgeführt. Die Ursache dieser augenscheinlich auf auswärtige Requisition erfolgten Verhaftung ist zunächst, daß Herr Campe, welcher dem Verfasser jenes Geschichtswerkes Material dazu geliefert hat, sich beharrlich weigert, die Quelle anzugeben, aus welcher ihm die betreffenden Mittheilungen zugegangen sind. Vergeblich soll Herr Campe für seine Freilassung eine Caution bis zur Höhe von 50,000 Mark angeboten haben. Eine Hausdurchsuchung, wovon ein Gerücht wissen wollte, hat bei demselben nicht stattgefunden. (H. N.)

Oesterreich.

Wien, 29. Dezember. Wie wir mit Bestimmtheit vernehmen, hat der Sultan den früheren türkischen Gesandten in Athen, Fürsten Salimachi, zum Votschafter der hohen Pforte bei dem kaiserl. österreichischen Hofe ernannt. Zum erstenmale nach vielen Jahren wird der Repräsentant der Türkei in Wien ein Grieche sein.

Der Flügeladjutant des preussischen Monarchen, Herr Oberst von Manteuffel, wird zwischen heute und morgen hier erwartet. Er ist der Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens seines Souveräns an den Kaiser von Oesterreich, in Beantwortung eines Briefes, welchen der Kaiser Franz Joseph vor Kurzem an seinen königlichen Oheim in Berlin gerichtet hat. Ueber den Inhalt dieses Briefes sind mancherlei Versionen laut geworden. Alle vereinigen sich darin, daß das kaiserliche Schreiben eine eben so herzliche als dringende Aufforderung enthält, König Friedrich Wilhelm IV. möge all seinen Einfluß als Fürst wie als Verwandter bei dem Kaiser Alexander ausbieten, damit Rußland dem Wunsche des gesammten Europa nachgebe und nicht durch längeren Widerstand gegen die gemäßigten und ehrenhaften Friedensvorschlüge, welche ihm Oesterreich übermittelte, den Krieg im nächsten Frühjahr in einer für das nordische Reich noch bedrohlicheren Weise erneuern lasse. (Osib. P.)

Rußland.

C. Einem russischen Briefe entnehmen wir folgenden Auszug, der dazu beitragen möchte, die Anschauungen in exklusiv russischen, mit den diplomatischen Verhältnissen aber nicht unbekannten, Kreisen zu charakterisiren. Der Brief trägt das Datum vom 24. d. M.:

„Einige Zeit hindurch war man in der Residenz (St. Petersburg) gespannt, ja ängstlich gespannt auf das Resultat der Canrobert'schen Mission in Stockholm. Seitdem wir jedoch hier den Vorlaut des abgeschlossenen Traktates genau und den Inhalt der (sogenannten) geheimen Artikel so ziemlich kennen, ist es uns erklärlich, daß dieselben in allen dortigen Kreisen Lächeln und Achselzucken erregt haben. Wenn das der ganze Kibber ist, den Napoleon für König Oskar beist, daß er ihm dereinst die Ansprüche zu erheben gestattet, die er etwa auf einzelne, jetzt russische, Gebietsheile haben möchte, die vielleicht erobert werden könnten, so können wir es dem Letzteren nicht übel nehmen, daß er sich sorgfältigst verknäuelte und den Traktat, der wahrscheinlich nie zur Ausführung kommen wird, nur deshalb abschloß, um sich dem peinlichen diplomatischen Andrang der Westmächte zu entziehen und namentlich für diesen Winter Ruhe zu bekommen. Wie wenig Ernst es dem Schweden (um Norwegen handelt es sich dabei vorläufig noch gar nicht) mit einem ernstern Konflikt mit Rußland zu thun, beweist sein Benehmen und seine Stellung bis jetzt. — Mit diesem Schreckbilde also ist es nichts, wie Sie sehen . . . mit dem zweiten, der Sendung des Grafen Valentin Osterhazy nach St. Petersburg aber noch viel weniger. Wir kennen, von Warschau her unterrichtet, den Zweck der Mission, die übrigens nie abgesondert geheim gehalten worden, genau, und die Umstände, die ihr vorher gingen, noch genauer. — Im eigenen Interesse von dem Wunsche befehl, zur Auffindung eines Friedensfundamentes beizutragen, beabsichtigte Kaiser Franz Joseph, die vertrauteste Person seiner unmittelbaren Umgebung, den Grafen Gräfinne, mit einem eigenhändigen Schreiben und ausgedehnten Vollmachten an Kaiser Alexander zu senden. Daran erinnert, in welche zweideutige Stellung eine abschlägige Antwort ihn bringen müßte, reservierte er sich den Grafen und sendete den jüngeren Diplomaten, wie eine leichte Plänklerlinie, voraus. Was der ungarische Graf mit sich führt, sind Vorschläge, die Rußland zum Theil annehmen kann, vielleicht auch wird, den Charakter eines Ultimatums tragen sie jedoch unter keiner Bedingung, sondern nur den der Dringlichkeit.“

Frankreich.

Paris, 27. Dezember. Das Ereignis des heutigen Tages bildet eine unter dem Titel: „Nécessité d'un congrès pour pacifier l'Europe“, erschienene Broschüre. Diese Broschüre wurde vor ihrem Erscheinen dem Kaiser zugeschrieben. Jedenfalls hat sie ihren Ursprung in der Umgebung der Tuilerien, wo eine ziemlich zahlreiche Partei seit längerer Zeit am Bruche des Bündnisses mit England arbeitet und Alles ausbietet, um einen Bund zwischen dem Napoleonismus und dem Jarenthum zu Stande zu bringen. — Jedenfalls aber wird man schon Schritte gethan haben, um Rußland wissen zu lassen, daß Frankreich nicht sein schlimmster Feind ist. Man läugnet die Autorschaft des Kaisers. Morgen wird wahrscheinlich ein Dementi im Moniteur erscheinen. Die Patrie widerspricht schon heute Abends dem Gerede, das die Broschüre unter „hohen Einflüssen“ hat schreiben lassen. (R. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. Dezbr. [Polizeiliches.] In der verfloffenen Woche sind exkl. 3 todtegeborene Kinder 59 männliche und 41 weibliche, zusammen 100 Personen gestorben.

[Bekanntmachung.] Mit Bezug auf die polizeiliche Bekanntmachung vom 2. Januar 1851, wonach Zusammenkünfte in der Sylvesternacht auf dem Neumarkt oder auf anderen Plätzen und Straßen hiesiger Stadt zur Begrüßung des neuen Jahres verboten sind, wird hiermit auch für die nächste Sylvesternacht Folgendes verordnet:

1) Auch an diesem Abend sind sämtliche Schankstätten am Neumarkt, wie alle anderen, die keine ausdrückliche Erlaubnis zum längeren Offenbleiben erhalten haben, pünktlich um 11 Uhr zu schließen und von da ab keine

Gäste mehr dort zu dulden. Uebertretungen werden an den Wirthen und Gästen nach §. 342 des Strafgesetzbuches geahndet und außerdem die Gäste polizeilich entfernt werden.

2) Anhäufungen von Menschen auf dem Neumarkt oder auf sonstigen öffentlichen Plätzen oder Straßen werden in keiner Art geduldet, sondern aufgelöst werden. Wer nach der dritten Aufforderung der Polizei oder der bewaffneten Macht sich nicht entfernt, hat seine Verhaftung und Bestrafung nach §. 92 des Strafgesetzbuches zu gewärtigen.

3) Jede Widergesetzlichkeit wird mit Strenge unterdrückt werden. Die bewaffnete Macht ist nach dem Gesetz vom 20. März 1837 befugt, wann sie angegriffen oder mit einem Angriff gefährlich bedroht wird, so wie wenn sie Widerstand durch Thätlichkeit oder gefährliche Drohung findet, ohne Weiteres von den Waffen Gebrauch zu machen.

4) Das Publikum wird dringend vor neugierigem Herbeikommen oder Stehenbleiben auf den Straßen oder Plätzen der Stadt gewarnt, widrigenfalls ein Jeder die ihn betreffenden Folgen sich selbst beizumessen haben wird.

5) Das Schießen, so wie das Abbrennen jeder Art von Feuerwerk in der Stadt und in den Vorstädten wird unter Androhung der Strafen der §§ 345 und 347 des Strafgesetzbuches wiederholt untersagt.

Breslau, den 29. Dezember 1855.

Königliche Kommandantur.

v. Köder.

Königl. Polizeipräsidium.

v. Kehler.

Breslau, 29. Dezbr. [Zur Bevölkerungsstatistik der Stadt Breslau.] Das Resultat der am 3. d. M. begonnenen und in den folgenden Tagen beendeten Zählung entspricht der seit lange begründeten Erfahrung und Voraussetzung einer stetigen Steigerung der Einwohnerzahl Breslaus nicht ganz. Nach einer noch nicht definitiven, aber schon ziemlich zuverlässigen Feststellung zählt nämlich gegenwärtig Breslau 122,100 Civil- und 5800 Militär-Ginw., im Ganzen 127,900 Seelen. Um zunächst hier historisch anzuknüpfen, so betrug nach den ältesten Quellen die Bevölkerung in Breslau

im Jahre	1400	1555	1675	1710	1790	1816	1826	1838	1843	1846	1849	1850	1851	1852
	21,863	35,400	30,130	40,890	54,917	68,733	82,284	88,869	97,939	106,687	104,222	108,226	112,230	116,235

Während seit Dezennien — das Nothjahr 1847 und das Bewegungsjahr 1848 ausgenommen — die Steigerung jährlich mehr als 3 pCt. der Bevölkerungsmenge betrug, stellt das Ergebnis der letzten Periode: 1853, 1854, 1855, kaum einen halb so hohen Prozentsatz der Steigerung dar. So weit sich die Ursachen dieser Erscheinung ergründen lassen, darf man der durch die Cholera vermehrten Sterblichkeit einen kleineren, dem verminderten Zuge einen größeren Antheil an der hinter den Vorjahre zurückgebliebenen Mehrung der Bevölkerungsmenge zuschreiben. Die Minderung des Zuges selbst ist einestheils der Einführung des städtischen Eingangsgebühre, anderentheils der wachsenden Theuerung Schuld zu geben. Dr. Gr.

Theater-Repertoire.

Montag den 31. Dezbr. „Eulenspiegel, oder: Schabernack über Schabernack.“ Posse mit Gesang in vier Akten von J. Neustroy. Musik von A. Müller. Vorher: „Frit, Zietzen und Schwerin.“ (Die Nacht vom 21. auf den 22. Juli 1756.) Historisch-dramatische Scene in einem Aufzuge von H. Meyerhöfer. — Zu der heutigen Vorstellung am 31. Dezbr. werden, wie bereits angezeigt, die zurückgebliebenen Bände noch angenommen. (Für heute: Einlaß ½ Uhr. Anf. 6 Uhr.) Dienstag den 1. Januar: „Prolog“, von R. Buchner, gesprochen von Hrn. Regisseur Jaffe. Zum ersten Male: „Die Damen unter sich.“ Lustspiel in 1 Akt, frei nach Dupaz von M. Tenelli. Hierauf, zum ersten Male: „Mit den Wölfen muß man heulen.“ Lustspiel in 1 Akt von Alexander Wilhelm. Zum Schluß, zum ersten Male: „Eine fixe Idee.“ Lustspiel in einem Aufzuge von M. A. Grandjean.

20 Thaler Honorar.

demjenigen, welcher dem Eigentümer zu dem am 26. oder 27. d. M. verloren gegangenen beiden 3½-proz. Oberschl. Eisenb. Aktien. Lit. E. Nr. 2970 und 9810 à 100 Thlr. verhilft.

Uebriens wird vor deren Ankauf gewarnt.

Der Berliere der selben ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Berliner Börse vom 29. Dezember 1855.

Fonds-Course.		Niederösterreichische.	
Freiw. St.-Anl.	4 1/2 100 1/2 Gl.	dito Prior.	4 92 1/2 Gl.
St.-Anl. v. 1850	4 1/2 101 bez.	dito Pr. Ser. I. II.	4 92 1/2 Br.
dito	1852 4 1/2 101 bez.	dito Pr. Ser. III.	4 92 1/2 Br.
dito	1853 4 97 1/2 bez.	dito Pr. Ser. IV.	5 102 1/2 Br.
dito	1854 4 101 bez.	dito Zweibahn	4 53 1/2 a 1/2 bz. u. G.
dito	1855 4 101 bez.	dito Prior.	5 102 1/2 Br.
Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2 108 1/2 bez.	Oberösterreichische	3 1/2 210 1/2 u. 220 etw. bz.
St.-Schuld.-Sch.	3 1/2 85 1/2 bez.	dito B.	3 1/2 187 1/2 a 188 1/2 bez.
Österr.-Pr.-Sch.	— — — — —	dito Prior. A.	4 91 1/2 etw. bez.
Preuß. Bank-Anl.	4 129 bez.	dito Prior. B.	4 90 1/2 Gl.
Pöfener Pfandbr.	4 101 Br.	dito Prior. D.	4 90 1/2 Gl.
dito	3 1/2 91 1/2 bez.	dito Prior. E.	3 1/2 78 1/2 Gl.
Polnische III. Em.	4 90 bez.	Rheinische	4 113 1/2 a 1/2 bez.
Poln. Schl. 5000 R.	4 79 bez.	dito Prior. Stm.	4 113 1/2 bez.
dito a 300 R.	5 84 1/2 Gl.	dito Prior.	4 89 1/2 Br.
dito a 200 R.	— 19 Br.	Stargard-Pöfener.	3 1/2 93 bez.
Hamb. Pr.-Anl.	— 63 1/2 Br.	dito Prior.	4 99 1/2 Gl.

Aktien-Course.		Wechsel-Course.	
Nachn.-Marktlicher	4 49 1/2 bez.	Amsterdam	1. 142 1/2 bez.
dito Prior.	4 91 1/2 Br.	dito	2. 141 1/2 bez.
Berlin-Hamburger	4 113 1/2 Gl.	Hamburg	1. 152 bez.
dito Prior. I. Em.	4 102 1/2 Gl.	dito	2. 150 1/2 bez.
dito Prior. II. Em.	4 102 Gl.	London	3. 68 1/2 19 Sg. bz.
Berbacher	4 161 1/2 a 160 1/2 bez.	Paris	2. 79 1/2 bez.
Breslau-Freiburg	4 140 Gl.	Wien	2. 92 1/2 bez.
dito neue.	4 124 1/2 bez.	Breslau	2. 92 1/2 bez.
Köln-Mindener	3 1/2 169 1/2, 170, 169 1/2 b.	Leipzig	8 99 1/2 bez.
dito Prior.	4 101 1/2 Br.	Frankfurt a. M.	2. 99 1/2 bez.
dito II. Em.	5 103 1/2 bez.		
dito III. Em.	4 91 Br.		
dito IV. Em.	4 91 Br.		
Minz-Lubwigs.	4 115 Br.		
Mecklenburger	4 50 1/2 a 51 bez.		

Die Börse war fast ausschließlich durch Regulirungs-Geschäfte in Anspruch genommen und die Umsätze in den meisten Papieren von bedeutendem Umfange. Einige Aktien, für welche Bedarf war, wurden etwas besser bezahlt, mehrere andere dagegen mußten billiger begeben werden. Von Wechseln stellten sich Hamburg in beiden Richtungen und Wien höher, Augsburg aber und London niedriger. 6te russische 5% tige Anleihe bei Stieglist und Comp. 86 bez.

C. Breslau, 31. Dezember. [Produktenmarkt.] Der Markt war heut in Getreide leblos. Preise erfuhren keine Aenderung. Für Kleesamen zeigte sich zu den letzten Notirungen guter Begehr und die nicht bedeutenden Differenzen fanden schnell Nehmer.

Weizen, weißer beste Qualität 150—165 Sgr., gelber beste Qualität 145 bis 155 Sgr., abfallender und ungar. 118—140 Sgr. — Roggen schwere Qualität, 80pfd. 115—116 Sgr., 84pfd. 110—111 Sgr., 82pfd. 105—107 Sgr. — Gerste 70—75 Sgr. — Hafer 38—46 Sgr. — Erbsen 105—120 Sgr. — Winterraps 140—145 Sgr., Sommererbsen 116—120 Sgr. — Kleesamen rother nach Qualität 16½—17½ Thlr., weißer 20—22 Thlr.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.